

# An Lenne und Else

Termine in der Evangelischen Kirchengemeinde Eiringhausen



## Urlaubs-Psalm

Endlich, HERR, mein Gott, habe ich Urlaub.

Endlich kann ich tun und lassen, was ich will.

Ich habe frei von Arbeit und Pflichten.

Loslassen kann ich, was mich täglich in Atem hält.

HERR, in Deiner Gegenwart atme ich auf.

Ich sammle neue Kräfte und denke neue Gedanken.

Ich freue mich meines Lebens, mein Gott;

des Lebens, das du mir geschenkt hast.

Wie wunderbar sind Deine Pläne und Wege mit mir.

Ich danke Dir für die Menschen, die Du zu mir geführt hast.

Du hast den Rhythmus von Arbeit und Ruhe geschaffen,  
fassen und lassen, einatmen und ausatmen.

Endlich, HERR, lasse ich alles Sorgen und Planen ruhen.

Endlich entdecke ich, wie unendlich gut Du für mich sorgst.

REINHARD ELLSEL

Foto: Latz



07  
2014



Dennoch bleibe ich stets an dir;  
denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,  
du leitest mich nach deinem Rat  
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.  
Psalm 73, 23-24

1. Dienstag	10:00 Uhr, <b>Altenzentrum St. Josef</b> : Abendmahlgottesdienst (Gogarn) 16:00 - 17:00 Uhr, <b>Gemeindebüro</b> : Anmeldung der neuen Katechumenen
2. Mittwoch	15:00 Uhr, <b>Kleiner Saal</b> : Frauenhilfe 15:00 Uhr, <b>Paul-Gerhardt-Haus</b> : Frauenhilfe (Vietnam und Kambodscha—Pfr. Gogarn) 20:00 Uhr, <b>Kleiner Saal</b> : Frauenabendkreis (Wandern mit Einkehr)
6. Sonntag	<b>3. Sonntag nach Trinitatis</b> 10:00 Uhr, <b>Paul-Gerhardt-Haus</b> : Gottesdienst (Kampmann) <u>Kollekte</u> : Für die Seelsorge an der JVA Attendorn
8. Dienstag	14:30–19:30 Uhr, <b>Gemeindesaal</b> : DRK-Blutspende
13. Sonntag	<b>4. Sonntag nach Trinitatis</b> 10:00 Uhr, <b>Johannis-Kirche</b> : Gottesdienst (Kirste) <u>Kollekte</u> : Für die „Werkstatt Bibel“ der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen
16. Mittwoch	15:00 Uhr, <b>Kleiner Saal</b> : Frauenhilfe
20. Sonntag	<b>5. Sonntag nach Trinitatis</b> 10:00 Uhr, <b>Paul-Gerhardt-Haus</b> : Gottesdienst (Witte) <u>Kollekte</u> : Für die Förderung der Jugendberufshilfe
27. Sonntag	<b>6. Sonntag nach Trinitatis</b> 10:00 Uhr, <b>Johannis-Kirche</b> : Gottesdienst (Gogarn) <u>Kollekte</u> : Für Projekte in der kirchlichen Umweltsarbeit

MONATSPLAN FÜR KIRCHENGEMEINDE & CVJM EIRINGHAUSEN JULI 2014

AN LENNE  
UND EISE

Im Gottesdienst am 22. Juni im Paul-Gerhardt-Haus

## Jugendreferentin Kirsten Kampmann als Prädikantin eingeführt



Kirsten Kampmann wurde bei ihrer Vokation von Jugendlichen aus den Gemeinden Neuenrade und Eiringhausen begleitet. Unser Bild zeigt sie mit Superintendent Majoress, Klaus Salschneider, Pfr. Uwe Brühl, Presbyter Werner Lennig (Neuenrade) und Conny Hellmich (CVJM Eiringhausen) sowie einigen Jugendlichen nach dem Gottesdienst.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis wurde unsere Jugendreferentin Kirsten Kampmann in einem Gottesdienst im Paul-Gerhardt-Haus von Superintendent Klaus Majoress als Prädikantin eingeführt.

Damit ist es ihr in unserer westfälischen Kirche erlaubt, eigenständig Gottesdienste zu verantworten, die Sakramente zu verwalten und Amtshandlungen wie Taufen, Trauungen und Beerdigungen durchzuführen.

In Ihrer Predigt über das Bekenntnis Israels („Höre Israel, der Herr ist Gott, der Herr allein.“ 5. Mose 6) erinnerte Kirsten Kampmann mit Hilfe des „Schweigefuchses“ daran, dass Zuhören nicht nur von Kindern und in der Schule eingeübt werden muss, sondern auch mit Blick auf den Glauben.

### Wöchentliche Angebote



#### Montag

18:30 Uhr, Eschenturnhalle: Volleyball für alle ab 15



#### Dienstag

17.00 Uhr, Jugendraum Gemeindehaus: Mädchenjungschar



#### Mittwoch:

16:00 Uhr, Gemeindehaus: MiniClub (alle 2 Wochen)



#### Donnerstag:

19:30 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus: Begegnungsgruppe des Blauen Kreuzes (nach Absprache, Tel. 02391/53432)



#### Freitag:

17.00 Uhr, Jugendraum Gemeindehaus: Jungenjungschar

19.30 Uhr, Jugendraum Gemeindehaus: Mitarbeiterkreis ( jeden 1. Freitag im Monat)

**Sonntag:** 19:30 Uhr, Kleiner Saal: Bibelstunde der Gemeinschaft (jeweils der 2. und 4. Sonntag im Monat)

**Während der Sommerferien vom 7.7.–19.8.2014  
finden keine CVJM Termine statt!!!!**

# VOR HUNDERT JAHREN STARB BERTHA VON SUTTNER

## KRIEG MUSS NICHT SEIN

Ihr Buch „Die Waffen nieder!“ hatte anfangs niemand drucken wollen. Die Geschichte einer Baronin, die ihren Mann – einen schneidigen Husarenleutnant – auf dem Schlachtfeld verliert und fortan gemeinsam mit ihrem zweiten Gatten gegen Kriegshetzer und Kriegsgewinnler kämpft, bis dieser redliche Mensch irrtümlich als Spion erschossen wird, diese ziemlich schwülstig erzählte Geschichte enthielt eine Botschaft, für die sich die Autorin zeitlebens als „Irre“ und „Friedensfurie“ beschimpfen lassen musste:

Krieg ist unmenschlich. Krieg darf kein Mittel der Politik mehr sein. Konflikte zwischen Völkern und Staaten müssen sich anders lösen lassen als mit Kanonen und Gewalt. Mit einem Wort gesagt: Krieg muss nicht sein.

Bertha von Suttner, die am 9. Juni 1843 in Prag geborene Gräfin Kinsky, wusste, wovon sie sprach: Ihr Vater war ein böhmischer General gewesen, ihr Großvater Kavalleriehauptmann. Mit Sachkenntnis und ruhig argumentierend, wenn auch nicht frei von Standesdünkel, warnte sie vor der Rüstungsspirale, die auf einen internationalen Vernichtungskrieg zutriebe und von Interessen der Schwerindustrie bestimmt sei.

Und vor dem Teufelskreis aus Gewalt und Gegengewalt, Aggression und Rache: „Keinem vernünftigen Menschen wird es einfallen, Tintenflecken mit Tinte, Ölflecken mit Öl wegwaschen zu wollen. Nur Blut soll immer wieder mit Blut abgewaschen werden!“

So viel entschlossener Pazifismus fand durchaus Mitstreiter: Den Gründungsauftrag für die von ihr initiierte „Friedensgesellschaft“ unterzeichneten prominente Adelige. Aber es gab genug Generäle, Provinzpolitiker, Leitartikler, Prediger, die hetzten und drohten – erst recht, als die als „Friedens-Bertha“ Verhöhnung zusam-



BERTHA VON SUTTNER

men mit ihrem Mann auch noch einen „Verein zur Abwehr des Antisemitismus“ aus der Taufe hob, gegen Tierversuche stritt und behauptete, sensible Menschen würden kein Fleisch mehr essen, „wenn sie selber das Tier erschlagen müssten, das sie verzehren“.

Sie ließ sich nicht irre machen. Ihre Hoffnung auf die „Internationalisierung“ der Welt und den Zwang zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit setzend, warb sie für Schiedsgerichte in Konfliktfällen, für eine „Friedensunion“ aller Staaten, die einen Angriff gemeinsam zurückweisen müsse, und für einen internationalen Gerichtshof. 1905 erhielt sie den Friedensnobelpreis. Am 21. Juni 1914 erlag sie einem Krebsleiden. Wenige Wochen später brach der Erste Weltkrieg aus. CHRISTIAN FELDMANN